

# Turnfahrt 2009 / Fahrt ins Blaue

29. / 30. August

Organisation: Wer anders als Heidi und Vreni. Die führen uns immer ins Ungewisse. Was, wo....? Niemand will es wissen. Wir lassen uns einfach überraschen.

Wir treffen uns um 6.45 Uhr beim Schulhaus. Alle sind da, nur die wichtigste Person fehlt: Unser Peter mit dem Postauto. Des Rätsels Lösung: Heidi hat ihn erst auf 7.00 Uhr bestellt, damit dann ja alle da sind, wenn er kommt. Aber Ironie, er war schon einmal um 6.30 Uhr da (falsche Zeit angenommen). Wie dem auch sei, Vollzählig geht es los. Zuerst sind alle noch etwas schläfrig. Doch das wird sich bald ändern. Das Wetter ist so so, lala. Aber wenigstens regnet es nicht. Die Fahrt geht Richtung Zürich über den Hirzel. Hier gibt es einen Kaffeehalt. Den geniessen wir.

Wieder eingestiegen müssen wir den Würfelzucker hervor nehmen. Heidi verteilt Yin-Yang-Tropfen. Das macht die Atemwege frei. Rita streckt es fast. Aber da muss sie durch. Dann weiter Richtung Sörenberg über den Glaubenbielenpass. Aber halt, Heidi und Vreni haben sich vertan, wir sind zu weit gefahren. Zurück, dorthin, wo die schönen Oldtimer standen. Hier erwartet uns Rita. Wir fahren auf eine Alp wo wir von den Lamas Diego, Santos, Lucitano, Babo und Erikas Mann Fredy empfangen werden. Nach einer Stärkung geht's auf Trekking, begleitet von Erika und Marlen. Lamas führen ist sehr einfach. Das sind so liebe Tiere. Und stolz. Ihre Augenbrauen könnten manche Frau erblassen lassen. Anhänglich sind sie und gut erzogen. Wenn sie müssen, gehen sie von der Strasse. Aber dann dauerts. Gelegenheit zu einer kleinen Verschnaufpause. Gemütlich geht's voran. Immer auf der Rückseite vom Brienz Rothorn. Leider ist die Aussicht nicht so toll. Immer wieder steigt der Nebel. Aber es regnet nicht und ist auch nicht so heiss. Beim Erreichen des höchsten Punktes gibt's Mittagsrast. Das haben wir uns verdient. Von hier aus sehen wir auf den Sarnersee, Sarnen und Giswil. Nach dem Abstieg, immer wieder mit kurzen Halten durch die Lamas, kommen wir auf die Mörlialp. Hier wartet wieder Peter auf uns. Doch was ist passiert. Die offene Motorhaube beim Postauto lässt nichts Gutes ahnen. Tatsächlich: Peter hat schon seinen Sohn mit dem neuen Postauto angefordert. Er muss das Auto tauschen. Für uns aber keine grosse Änderung. Er führt noch unser Gepäck auf die Alp wo wir schlafen und fährt gleich los, seinem Sohn entgegen. Derweil stärken wir uns und Heidi und Vreni haben ein Spiel vorbereitet. Wie könnte es auch anders sein. Leider ist Silvia nicht da. Sie hängen ein langes Seil mit diversen Utensilien daran auf. Jede ist ein Symbol für eine von uns. Der Abstand dazwischen ist genau so lang, wie die Betreffende gross ist. Nun können wir raten. Gar nicht so einfach. Nur 2 Dinge sind eindeutig. Die Medizin und die Wundertüte. Die Auflösung erfahren wir am Abend. Wir werden sehen. Nun müssen wir nur noch eine kurze Strecke zu Fuss, dann sind wir bei der Egglshütte, wo wir übernachten. Wohlgermerkt: im Stroh.....Hier werden wir von Rita und Wisi herzlich willkommen geheissen. Wir beziehen unser Nachtlager. Das wird was geben. Da wir nicht geschwitzt haben, findet es keine für Nötig zu duschen. Gigi kann sich das Einteilen sparen. Jetzt gibt es erst einen wohlverdienten Apèro gestiftet von der fast Pensionärin. Rita bringt einen Teller mit verschiedenen Käse und Wurst. Gestiftet vom Haus. Herzlichen Dank. Das genehmigen wir uns vor dem Haus. Noch

ist es nicht zu kühl. Aber das Nachtessen werden wir drinnen einnehmen. Es gibt Äplermaggrone im Kupferkessi auf dem Feuer gekocht. Mmmm. Dazu selbstgemachtes Apfelmus mit einem Pfupf Rahm obendrauf. Das mundet. Zum Dessert hat Erika noch Fruchtkuchen gebacken. Leider haben wir keinen Platz mehr. Dafür gibt es Kaffee. Espresso in so grossen Tassen wie normal der Kaffee ist. Den normalen Kaffee gibt es in Riesentassen. Wisi stellt eine Anzahl Schnaps auf den Tisch und Rita bringt einen selbstgebrauten „Muiggepfupf“. Der schmeckt. Wir bestellen gleich noch eine Zugabe. Nun beginnt der gemütliche Abend. Das Rätsel wird aufgelöst. Alle haben sehr schlecht abgeschlossen. Wir können halt Heidis und Vrenis Gedankengänge nicht immer nachvollziehen. Rosi gewinnt und Claudia, die Verliererin muss einen Gang mit dem Champion uns Haus machen, dazu die Nationalhymne singen. Sie macht das ausgezeichnet. Nun machen wir „Hugo“. Erika macht schon bald einmal mit. Wisi will zuerst mit etwas Abstand zuschauen. Bald aber wagt er es auch. Zuletzt hat er ein ganz schwarzes Gesicht, sehr zur Freude von Erika. Heidi offeriert den beiden auch Yin-Yang. Erika schluckt das tapfer. Wisi verdreht das Gesicht. Ihm schmeckt es nicht... Bald verziehen sich die ersten Richtung Stroh. Zuletzt sind nur noch die Hartgesottene übrig, aber gegen halb 2 haben auch die genug. Im Nachtlager ist fast Ruhe. Nur leise ist ein Geknurre zu vernehmen. Gut muss das Veronika nicht erleben. Am nächsten Morgen, welche Freude. Die Sonne scheint ins Lager. Ein Prachtstag steht an. Frühstück auf der Terrasse. Und was für eins. Wir werden wieder verwöhnt. Es gibt Zopf, frisches Brot, Butter, Konfi, Käse, Wurst, sogar Müsli und Joghurt. Herz was willst du mehr. Und diese Aussicht. Wisi erklärt uns alles, sogar mit Fernrohr. Eine wunderschöne Gegend, diese Innerschweiz. Gestärkt geht es nach dem Abschied von Erika und Wisi, sowie den Lamas zurück zur Mörlialp. Dort wartet wieder Peter auf uns. Mitten auf einem grossen Parkplatz steht sein neues Postauto, wie ausgestellt, ganz alleine. Das wird nun gebührend bewundert und ein Gruppenfoto wird auch gleich gemacht. Nun geht die Fahrt hinunter ins Tal nach Giswil wo wir wieder von Erika und Fredy erwartet werden. Hier findet eine Bauern-Olympiade statt. Das kann ja heiter werden. Disziplinen wie Melken, Armbrustschiessen, Sägen, Stiefelwerfen etc. stehen auf dem Programm. In 4-er Gruppen wird gestartet. Mit mehr oder weniger Erfolg wird gearbeitet. Beim Melken will es Rita wissen. Sie als Bäuerin sollte das können. Aber oha. Der „Schuss“ ging daneben. Aber sie wollte es zu professionell machen. Sie kann es fast nicht verkraften. Aber lustig ist das Ganze allemal. Die Sieger werden erkoren mit einem Ausscheidungslauf in den 3 Hosen. Geht an die Puste. Endlich sind die Sieger erkoren und uns plagt wieder ein Hüngele. Es gibt ein frisches Salatbuffet und dazu Raclette. Herrlich. Wieder bei herrlicher Aussicht auf die Berge. Zum Dessert gibt es selbstgemachte Kuchen und feinen Schlagrahm mit Meringues. Das lassen wir uns gefallen. Nun könnte man ein Nickerchen vertragen. Einige legen sich ins Gras und lassen es sich gut gehen. Gigi wird von einer vorwitzigen Katze gestört. Die möchte unterhalten werden. Gegen 15 Uhr bläst Peter leider schon wieder zum Aufbruch. Aber wir haben noch einen weiten Heimweg vor uns. Wir nehmen Abschied von Erika und Fredy und einer wunderschönen Gegend. Gerne werden wir daran zurückdenken.

Es war schön und lustig hier auf dem Bauernhof und auf der Alp.

Die Heimreise geht zuerst über den Brünig, dann über die Grimsel bis nach Andermatt. Hier macht Peter den letzten Halt, bevor es über den Oberalp wieder in heimatliche Gefilde geht. Diese Fahrt ist wunderschön. In Disentis zeigt uns Rita, wo sie gewohnt hat. Doch langsam streut Sandmännchen seine Körner aus. War doch anstrengend unsere Tour. Aber wunderschön. Wir werden noch lange daran

zurückdenken. An dieser Stelle sei Heidi und Vreni recht herzlich gedankt für diese tolle Reise. Ist doch nicht so schlecht, wenn man nicht immer alles weis, was kommt.

Auch Peter möchten wir recht herzlich danken, dass er immer so fürsorglich zu uns schaut. Er hat uns wieder mal sicher gefahren wohin wir auch wollten. Als Dank schenken die Siegerinnen ihm ihren Preis. Super.

In Laax müssen einige noch einmal austreten. Wie die Lamas. Peter muss noch einmal anhalten. Doch was ist los, bergwärts will das Poschi nicht mehr so recht. Ich glaube das Herz von Peter schlägt ein paar Takte schneller. Aber kurz angehalten und weiter geht's wieder flott.

Zu Hause angekommen holt uns wieder der Alltag ein: eine schreit, ich muss noch den Kompost bereitstellen, die andere hat sonst noch was zu erledigen. So ist das halt bei Frauen.

Peter macht eine Runde durchs Dorf, damit keine zu weit laufen muss. Nobel, nobel. Aber wie weit sind wir gesunken. Das Chaos bricht aus. Jede reisst ihren Plunder heraus, ob er zuunterst ist, oder sonst wo. Ein Durcheinander, wie die Kinder. Doch zuletzt findet jede ihre Sachen. Tschüss und weg sind sie, als wäre der Leibhaftige hinter ihnen her. Aber so ist es jedes Jahr. Das zu Hause ruft.

Nun bleibt nichts mehr als Dank zu sagen für 2 tolle, unvergessliche Tage. War schön mit euch Frauen und Peter.

Mit Pensionärengruss Eure

Margrit Mu-Ki